

Masken-Chor statt Maskenball in Erfurt

Vier Brüder aus Polen gründeten 1903 die berühmte Filmgesellschaft „Warner Brothers Pictures“. Die Gesellschaft produzierte, im Laufe vieler Jahre, sehr erfolgreiche Filme und gewann enorm an Größe. Eine berühmte Filmreihe war „Harry Potter“. Diese Welt verzauberte viele Menschen. So manch einer träumte auch einmal ein Teil so einer Geschichte zu sein, obwohl so eine Welt doch sehr entfernt schien.

Im Jahre 2013 trafen sich ein mutiges gutes Dutzend zum gemeinsamen Singen, auch mit Handicap. Frau Weichard, die diplomierte Chorleiterin, schaffte es die Teilnehmer zu motivieren. Zum ersten Auftritt, bei der Weihnachtsfeier der Selbsthilfegruppe für Aphasie & Schlaganfall Erfurt, traten etwa acht Sänger und Sängerinnen vor das Publikum. Im Laufe der Zeit wuchs der Aphasiker-Chor auf etwa 25 Teilnehmer an. Bei den Chorproben und Auftritten gab jeder sein Bestes. Einer kann mehr, und der Andere kann weniger sprechen oder singen. Dies spielte jedoch nie eine Rolle. Das gemeinsame Singen und Zusammensein war immer am wichtigsten. So konnte jeder öfters auch mal die Sorgen des Alltages vergessen.

Dass der Chor auch einmal ein Teil eines schlechten Filmes sein sollte, konnte damals niemand ahnen.

Ja, sicher hat der Chor bereits eine CD aufgenommen und war auch schon im MDR. Aber der Film, von dem ich jetzt berichte, spielte sich im wahren Leben ab.

Ende 2019 kamen Nachrichten über eine Krankheit, die weit weg schien. Niemand konnte ahnen, was auf uns alle zukam.

Im Januar 2020 startete der Aphasiker-Chor im gewohnten 14-tägigen Rhythmus. Eine Stunde Singen, konzentrieren, diskutieren, lachen und abschalten.

Das Corona-Virus kam nach Europa, nach Deutschland und auch nach Erfurt.

Die Bundesregierung hatte einen harten Lockdown beschlossen. Restaurant-Besuche, Schul-Besuche, Kino-Besuche und vieles mehr, waren nicht mehr möglich. Auch das Einkaufen war nur sehr begrenzt möglich. Jede Art von Chorgesang wurde auch untersagt.

Dies zwang Frau Barasch, als Vorsitzende des Landesverbandes für Aphasie & Schlaganfall Thüringen und Herrn Roloff, als Chor-Betreuer, zur Entscheidung, dass jegliche Chorproben und Auftritte ausfallen müssen. Nachweislich werden die Aerosole in der Atemluft, beim Singen deutlich weitreichender ausgestoßen. Dies erhöht eine mögliche Infektionsgefahr enorm. Nun liefen die Telefontasten heiß. Alle Chor-Mitglieder nahmen diese Nachricht erst einmal hin. Über den Sommer hinweg konnte man also keine Stimmen, in Begleitung eines Keyboards, aus dem Proberaum hören.



Etwas Ablenkung wartete auf Herrn Roloff. Ein sehr engagiertes Chor-Mitglied hatte eine Spende geleistet. Mit dieser Spende bestellte Frau Weichard ein E-Piano. Nach langer Wartezeit kam es endlich an. Der Aufbau des Ständers verlief normal, wie bei jedem Möbelstück...mit kleinen Tücken. Nachdem alles ausgepackt, aufgebaut und geprüft wurde, ging es ans Einpacken. Das E-Piano passte nicht in die Tasche. Selbst mit Hilfe, bekam Herr Roloff es nicht hin. Einen verzweifelten Anruf bei der Firma,



hätte er sich auch sparen können. Tief durchatmen, wie im Chor, begann ein letzter Versuch. Ja, es gibt eine sehr spezielle Technik, um das E-Piano in die dazugehörige Tasche zu packen! Also kam ein kleines Erfolgserlebnis. Dies zeigte, dass man nicht aufgeben soll!

Mit dem Sommer kam ein „leichter“ Lockdown. Die Schulen nahmen ihren Betrieb auf, die Urlauber kamen zurück und das Herbstwetter kam. Der Chorgesang war immer noch untersagt.

Da die Pandemie in viele soziale Bereiche einschneidet, brachen viele Kontakte ab. Für den Chor drohte auch ein Zusammenfall. Somit erkundigen sich Frau Barasch und Herr Roloff bei vielen Chor-Mitgliedern, nach der aktuellen Situation und verschickten Grüße.



Der Winter 2020/2021 war weniger auffällig durch eingefrorene Straßen, als durch ein eingefrorenes Leben. Aber wie jeder weiß, geht jeder Winter einmal vorbei. Die Fallzahlen sanken, und in den Schulen konnten auch wieder eingeschränkt gesungen werden. Dies führte zu der Idee, dass der Aphasiker-Chor in geteilten Gruppen doch stattfinden könne. Nach einigen netten Telefonaten und E-Mails mit dem Gesundheitsamt Erfurt, setzte sich Frau Barasch hin und entwarf...entwarf...und entwarf einige Tage lang ein Hygienekonzept. Jeder der weiß, was man alles beachten muss, kann erahnen, was an dieser Stelle geleistet wurde. Nach schneller Zusage, konnte das Planen und Einladen beginnen. Es wurde sich für zwei Gruppen mit maximal 8 Personen entschieden. Die Proben sollten in sogenannten Wechselwochen stattfinden. Die Hauptkriterien zur Findung der jeweiligen Sänger und Sängerinnen fielen nicht ganz so einfach aus. Primär wurden weniger gefährdete Personen eingeplant.

Von Januar bis April 2020 konnten begrenzte Proben stattfinden. Nach dem Hände desinfizieren, hieß es: „die Maske auflassen“. In großen Abständen begann Frau Weichard mit ersten Sprechgesangsübungen. Das reine Singen war ja nicht erlaubt (Aerosole!!!). Bei der ersten Probe, freundete sich Frau Weichard schnell mit dem neuen E-Piano an.

An diese Stelle sei unserer Mitstreiterin Frau Marianne Ostertag ein riesiger DANK ausgesprochen!

Natürlich war es ungewohnt mit einer Maske Lieder mehr zu sprechen, anstatt zu singen. Ein sehr klangvolles E-Piano machte es allen nicht weniger einfach. Alte Texte wurden nun mit Rhythmus mehr im Sprechen geübt. Puh, das war nicht immer einfach. Und dann noch im Kanon agieren.

Im Mai 2021 erfolgte ein erneuter harter Lockdown. Bis in den Juli konnte der Chor noch etwas Proben. Dann entschied man sich für eine Sommerpause. Wir hoffen, dass nach dem Start im September 2021, bei voller Stärke, keine Zwangspausen mehr kommen.

Leider mussten wir uns alle von zwei sehr geschätzten Chor-Teilnehmern für immer verabschieden.



fehlte zu keiner Probe. Trotz schwerer Sprachstörungen, hatte er immer ein nettes Lächeln im Gesicht. Er hatte seinen festen Platz in der 2. Reihe, links bei den Männern. Er scheute keine Auftritte und begeisterte alle mit seinen Künsten an der Mundharmonika. Auch der Verlust von Herrn Eckhardt Jäger hinterließ eine ebenso unersetzliche Lücke. Auch er saß in der 2. Reihe. Eine schwere Krankheit begleitete ihn lange Zeit. Soweit er konnte, nahm er an allen möglichen Veranstaltungen teil. Für die meisten Chormitglieder war er derjenige, der auch mal alleine und laut sang, wenn alle bereits verstummten. Dies war natürlich ein geplanter Spaß. In manch Probe, sorgte er für munteres Lachen. Er verstand den gekonnten Umgang mit Witz und Charme. Wir sprechen an dieser Stelle beiden Familien unser aufrichtiges Beileid aus.

Für das Jahr 2022 wünschen wir uns, dass wir wie gehabt zusammen kommen können. Dabei singen und Spaß haben können. Für alle anderen wünschen wir viel Kraft und Gesundheit!

